

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zwo vnd zwaintzig Predig den Türckischen krieg, vnd ander zufallend vnfall betreffend

Brenz, Johannes

Nurmburg, 1532

VD16 B 7677

Die Ander Predig.

urn:nbn:de:bsz:31-61872

Die erst Predig

ligen/gedenckt nit anders/dann als wäret all
man/weyb/vnd kinder vom erschrocklichste
seind vmbzingt/vnd strecken ire hend jemero
lich zu euch aus mit bitt / seuffzen / auchzen/
heulen/wayne/ewer hilffbegerend / gedenckt
an dz vergossen vnschuldig blüt/so vil schwä
gerer weyber vnd vnschuldig kinder/vō Thre
cken außs gewlichst ermordt/wie es zu euch
schreye/vmb Gottes willen bittend/das jr nit
allein von deren wegen/so noch bey leben/vñ
yer in gefahr seyn/sonder von ewer selbs we
gen mit böß vnnd gepet des ZERren zorn
brächt/das jr der obschwebenden verderb
nus leybs vnd der seel entrinnt/durch vnsern
Zerren Jesum Christum/der ein Gott ist yma
mer vnd ewig zu loben/Amen.

Die Erst Histori von dem Sündfluß/Ge nesis am Sechsten Capitel.

Die Ander Predig.



Acht es sey der mühe
wol werd/mem aller liebste
weyl das gnam gepet in der
Kirchen/dartinn man nicht
die heyligen/wie der Papst
Gregorius verordnet / son
s h der ab

Die ander Predig.

Der allein nach Gottes hilffsucht vñ schreyt
von wegen anligender gfarh / eins tayls von
amains hungers / eins tayls auch von des
Türcken einbruchs wegen in Teutsch land an
gericht ist / das man auch predig vñ Sermon
vor dem selben gepet halte / durch welche wir
zur büß gerayzt vnd ermant werdē / das wir
zur besserung vnfers lebens greyffen / durch
welche allein gemein vñ sonderlich gepet für
das angesicht Gottes dringen. Dann so das
gepet nit aus glauben fleuß / vñ auff den glau
ben nit rechtgeschaffne frucht der büß folgen /
so wird das gepet ganz vergeblich für Gott
geschit. Sie werdē schreyen (spricht David)
vnd niemand wird in helfen. Sie werdē zum
HILFF ruffen / aber er wird sie nit erhören.
Vnd Jeremias / Ich wil sie nicht erhören / so
sie zu mir schreyen zu der zejt ihrs rehsfals.
Warumb das? Darumb / das sie mein stin nit
gehört haben / sie haben ire ohren nit gencygt
sonder ein yetweder ist hingangen in der böse
heit seins bösen hertzen. Hierumb / das auch
vnser gepet nit vergeblich zergehe / vnd zu ei
ner heuchlerey gerathe / so hab ich ertlich son
derlich Histori aus der heyligen gschrifft auff
erlesen / die ires inhalts nit fer vom jamer vns
er zejt sein / welche ich ewer lieb außzulegen
fürgenummē hab / das wir durch ander lewe
schaden gewinziget / den nächsten zu der besse
rung vnfers lebens greyffen vnd eylen.

Tun die erst Histori wirdt geschriben im
büch der geschöpff am sechsien Capit. von de
fundo

schafft von sich zu das er
in der geyst welt beg
Das tagh vor si zu m
her in die heyligen gschri
der gen zu welcher sich s
nit nach ir allein denē / so
manne geyt / sonder aller
der leben den leben wurd
erleiden.

Dann wann ich ewer li
erleiden das mit
leweyng den Tä
erleiden vñ sündflüß
von der Erden angeht pa
von der Erden angeht für / wie
er? Das mit fater sold
erleiden mōcht / ha
geschriben widerumb
der heyligen gschrifft gesch
erleiden. Dann Pau
erleiden. Erreigt er also.
erleiden ist das wir uns zu ein
erleiden zu den Erden. Dese di
erleiden vñ wofürsaren / v
erleiden vñ wofürsaren
erleiden vñ wofürsaren ist. Di
erleiden vñ Gott ange
erleiden vñ besserung /
erleiden vñ gschick. Das abt
erleiden vñ ansehens
erleiden vñ der Jesus C
erleiden vñ landt vñ

Die ander Predig.

Sündflusß/der sich zu des erquatters Noe zejten in der ganzen welt begeben hat.

Anfänglich aber ist zu mercken/das die Histori in der heyligen gschrifft nit allein denen/so der zejt/zu welcher sich solch geschicht begeben/auch nit allein denen/so in der Histori mit namen genent //sonder allen/so yeder zejt gelebt/leben/oder leben werden/geschriben sein vnd zugehören.

Dann wiewol ich ewer liebe des offte erinert/noch dannoch das mir nit yrgents ainer fürwerff/was geet den Türcen die gschicht von Noe vnd dem sündflusß an / du wilt vns von des Türcen angriff predigen/vnd hellts vns Noes geschicht für/wie sol sich das rechmen? Das mir kainer solchs vnnerschämpt entgegen werffen möcht/hat mich für not angesehen küniglich widerumb anzuzeygen/ das der heyligen gschrifft geschicht vns am meisten zugehören. Dann Paulus/da er zu den Röm. schreybt/sagt er also. Alles was vorge
schriben ist/das ist vns zu einer leer geschribē.
Vnd zu den Corinth. Dise ding alle sein inen
zu ein vorbild widerfaren/vns aber sein sie
zu einer warnung geschriben/auff welche das
endt der welt kommen ist. Vnd zu Timoth.
Alle schrifft von Gott eingeben / ist nit zur
leer/zur straff/zur besserung/zu vnterrichtung
in der gerechtigkeit. Das aber Sanct Pauls
zeugnus ein großer ansehens hab/bezeugt solches
auch vnser herr Jesus Christus eins teyls
das er in sein vatterlandt versacht / Helie vnd

6 in Helise

*Von dem
Sündflusß*

Röm. 15.

1. Cor. 10.

2. Tim. 3.

Die ander Predig.

hen die Kinder Gottes die tóchter der menschen/das sie schön waren/vnd namen ihn zu weybern / welche sie nur wolten.

Das ist ebe das/so Christus sagt/ Sie essen vnd tranken/weybeten vnd manneten / das wo vil lewt sein/da bawt man vil / da helle man vil wirtschafft/vnnd sein vil hochzeyt. Vnd solche ding geschahen nit allein vó den nachkommen Cain/die Kinder Gottes/das ist der heyligen nachkommen/der heyligen erzbvätter Kinder lebten auch im sauff/namen in ein gúten müt/heyratten/nicht das sie ihnen Kinder zeugten /oder hárerey zu vermeiden/oder aus gehorsam vnd glauben görtlicher ordnung/sonder jr bábercy zu erfüllen / aus böser begird des hertzens. Darumb namen sie weyber/sahen nit an die gúten sitten/ die Keuscheit/oder Gotts forcht der weyber / sonder die schöne vnd wolgestalt des leybs. Vñ eben auff wolleben volgen solch hochzeit/das bey den Hayden ist auch ein sprichwort/On essen vnd trincken ist die lieb Kait.

Wie sagstu? ist das essen/trinckē/ ein schön weyb nemen sünd? Hat nit Noe auch geessen/geruncken/vnd nit gar ein háßlich weyb genommen? Das ich hierauff antwort / ist zu mercken/das weder essen/noch trincken/noch auch heyratē für sich selbs böß sey/das Christus spricht selbs/Est was jr bey in finde. Vñ Paulus/Die speyß für dert vns vor Gott nit/ 1. Cor. 8.

6 uij Essen

Die ander Predig.

meines geysts / alle gerechtigkeit gepredigt hat / das er billich ein prediger der gerechtigkeit genennt werden mag. Veründt aber wil ich verschaffen / das iuen mein geyst / oder die predig meins worts enzogen werde. Vñ das mein geyst (welches natur vñnd ampt ist die welt je sünd halben zu straffen / fürthin nicht mehr straff / schellt / vñd sich mit den gottlosen zandke / die aus der predig nichts anders lernen / dann yhe klärer es in verkündigt / yhe schmälicher sie es verla chen / ver geuffern vñd lestern. Ich tröw in weder feur noch schwert auch die wasserflut noch mit / oder hunger des brodts / danu das sein schlecht straff / es ist ein der spil mit / dann sich üben sich allein wider den leyb / vñ mit wider die seel / sonder ich tröw in den hunger des worts gottes / welche straff leybs peen so weyt vbertrifft / so weyt die seel den leyb vbertrifft. Dann wer mit hunger des worts Gottes gestrafft / d wird auch des glaubens / welcher durch das gehö: kumpt / entsetzt vñ beraubt. Welcher des glaubens beraubt wird / der wird dem vnglaubē vnderworffen. *Climax.*

Der vnglaubig vñd gottloß ist / der mangelt Gottes. Der Gottes mangelt / der ist teuffels leyb aygen. Der des teuffels leyb aygen ist / der ist aller vermaledeyung / allen geprästen / sünden / lastern / misal / angst / forcht / schrecken / zittern / verzweyfflung / fürzlich der ewigen verdammus vnderworffen.

Sichstu was grosse vbel der hunger des worts Gottes mit im bring / darumb / da Got

6 v den

Die ander Predig.

den Israheltern ein schwäre straffe wöl wolt
sagt er durch den prophetē also. Sihe es kum
men tage/darinn ich ain hunger auff erden
schicken wil/nit ein hunger des brots/noch ein
dürst des wassers/sonder ein hunger des Zert
ren wort zu hören. Vnd das du erkennest/wie
groß vnd schwär dise straff sey. Volgt weyter
Sie werden bewegt von ain meer zum an
dern/vnd vom nidergang biß zum auffgang
der Sonnen werdē sie vmbgeen des Zert
ren wort sūchen/vnd werdens nicht finden. Aber
warumb der Zert die new erschaffen mensche
mit solchem ernst straffe/volgt ein vrsach.

Dann sie sind fleysch.

Wie? Ist das die groß vrsach / darumb
das predig ampt abgehen sol. Schreibt man
nit vß der menschwerdung Christi/Das wort
ist fleysch worden? So nun fleisch sein/so für
ein grosse sünd vor dem angesicht Gottes ge
rechner/wäre Christus nit fleysch wordē? Du
darffst dich nit ob dem wörle fleysch kräm
men/dann das fleysch vnser natürlichen le
bens ist weyt ein ander fleysch/dann der ange
porn lust/vnd die erbbegirde. Wir bekennen
das Christus fleysch sey worden/nit der bö
sen begird/sonder des natürlichen lebens. Die
new erschaffen menschen aber sein nit allain
also fleysch wordē/dz sie ein leylich leben ge
füert haben/sonder das sie mit aller fleyschli
cher begird gebrāchen/laster vnd schand be
fleckt sein gewesen. Von welchem fleysch Pau
lus sagt

Die ander

das sagt. Sündlich ge
Vnd erdenck/ fleys
ein fresser/so wird er
gleyß Götter nit vnder
nach nit vnderweisen
gen die so sündlich sei
Wort hat der Zert
für alle sünd nit für
für mögen/ dann mit di
dann so du das wort /
du wendest für fleysch
wird/so wird nichts and
dann so sie in ein vte
für nicht mit aller vng
nit die begird/geribts/
für menschen/sonder
wird/so wird der / f
für sich selbst /
dann er sich / vnu
begird an liebe / man
für werden muß häre
für die sünd / umbere
künd / vnd so gleychen
betradt / vnd das fleysch
wird / so man fleysch / so
wird / so sündlich sein
für
dann der Zert nit
dann er sich / vng
dann er sich / zu
Für ihn noch

Die ander Predig.

Ihs sagt / Fleyschlich gesynnt sein / ist der todt.
Vnd widerumb / Fleyschlich gesynnt sein / ist
ein feindschafft wider Gott. Dann es ist dem
gsag Gottes nit vnderworffen / sie mag nit
auch nit vnderworffen werden. Darumb mög
gen die / so fleyschlich sein / Gott nit gefallen.

Weyter hat der **ZLXX** den gangen vnd
stat aller sünd nit kürzer oder klärer begreift
sein mögen / dann mit dem eyntigē wort fleisch
dann so du das wort / darinn man spricht /
die menschen sein fleisch worden / auslegen
wilt / so mag nichts anders verstanden werde
dann das sie in ein verferten syn geworffen
sein / erfüllt mit aller vngerechtigkait / härerey
vol listis / arges / geytts / bosshēyt / vol neyds /
hass / mords / sandts / betrugs / böser sitten / oh
renblaser / nachredet / fräueler / vbermütig /
stolz / vil von sich selbs haltend / fynanger / dē
eltern vnghehorsam / vnuerstendig / gläubdrü
chig / kalt an liebe / mainaydig / vnbarmer
zig / ergeben auff härerey / vnreynigkait / geyl
heit / abgötterey / zauberey / trunckheit / schlaf
trünck / vnd der gleichen / dann das sein frū
cht vnd werck des fleischs. Darumb so du spr
chst / es sey einer fleisch / so zaygstu an / das er
mit allen fleischlichen sünden vnd lastern bes
deckt sey.

Das aber der Herr nit von seiner angepor
nen gütē weych / ver gūnt er den gotlosen sūn
dern ein zeitlang sich zu bessern / vnd sagt.

**Ich wil ihn noch frist geben hun
dert**

Die ander Predig.

bert vnd zwainzig jar.

Das versteen abermals etlich von natürliechen leben des menschen / gleich als zaygt der Herr mit disen worten an / das der menschen leben fürthin nimmer siben hundert / achthundert vnd neunhundert jar / wie der vorigen altuättern / sonder nur hundert vñ zwainzig jar lang sein würd. Aber es wird vil bass von der zeit zur büß vergündt / dann von der zeit des natürliechen lebens verstanden. Also spricht der Herr / Ehe ich den wasserfluß vber die welt säre / werden noch zwainzig vñnd hundert jar sein. Welche zeit ich dem menschliche geschlecht bamherziglich scheucken wil / das sich der / so wil / hierinn bessern mög / das er nit mit der ganzen welt verderbe.

Sie aber offenbart der Herr erstlich sein gemüt / wes er sich mit den sündern / ehe sie verderben / halten wölle. Dann er wil nit des sünders todt (wie der prophet sagt) sonder vil mehr das er sich bekere vnd leb. Darumb schickt er nit gleich straff auff das trewen / sonder gibt ein zeitlang zu büssen / das er vns mit dem verzug der straff / zur besserung rayze. Also ist dem priester Eli zeit zur besserung zu gelassen / da er vom mann Gottes gehört het / wie sein nachkommen vom hohen priester ampt verstoßen wurden. Dann es volgt nit gleich volstretchung des ganzen vrtails / sonder Eli vnd seine sün werden ein zeitlang vnuerfert vñ vngestraft behaltin / ob sie jr leben bass anrichten wölten

Die ander

in Allen. Also sein den 2
zwe besterung geben. D
Herr mit vil etlich ra
nach weinung vnd red
zwe besterung vergündt u
Herr die gewonheit sin
te vnd barmherzigkeit
ganz / so er die natürliech
liche Leben der sündern n
hundert jar lang schribi
den / so wil ich in mö
vnd diese welt spruch
die gesetze widerlich
schickte vñ ande ze
die welt / so vns sündfl
vergüben / das wir aus
gehören vns vns vor
Eli nit vil laze zu vi
müde / das da wo da an
die sündlich / die sünden / h
sein / so vil sündlich / so
gleich als wir ein hauf
die sündlich die die geschuff
helfen / das sündlich / D
wird / so vil sündliche Flag
die sündlich die sündliche
allein. Wo vil nen
Krieg / so vil vil nimp
die sündlich die sündliche
die sündlich die sündliche
die sündlich die sündliche
die sündlich die sündliche

Die ander Predig.

wölten. Also sein den Timitern vierzig tag zur besserung geben. Dem reich Juda vnd Israel nicht ertlich tag / sonder ertlich jar nach warnung vnd reßung der Propheten zur besserung vergünd worden. Das nun der Herr dise gewonheit seiner senfftmätigkeit/güte vnd barmherzigkeit einweyhere vnd heylt gete/hat er den newlich erschaffen/aber mit allerley laster befüdelten mensche/zwainzig vñ hundert jar fürgeschribē/vnd gestreckt/in welchen sie verschaffen möchten/so sie sich besserten/das der gfelt spruch vom sündfluff vber die ganze welt widerhufft würde.

Es ist aber yezundt zeit/das wir das wesen der welt/so vorim sündfluff gewesen/vnser zeit vergleichen/das wir aus frembder gefar lerne erwachten/was vns vor augen sey.

Sein nit die lewt zu vnser zeit also seer gemehrt/das du/wo du ane gehest/in allen stedtē/märckē/dörffern/höfen/sleckē/gassē/straßen/nit ein vßamlüg/sond ein wüß lewt findst gleich als wann ein hauff binlen aufkumpt/oder/das ich der geschaffte gleichnus brauch/hauffen hewschrecken? Darzu ist aller handwerck's lewt gemaine klage/es sein vberall zu vil mayster ains handwerck's /sie mögē sie nit all erneeren. Wie vil nemen die langwürtigen Krieg hin? Wie vil nimpt der sterbent? noch dannoch sein vnser nichts dester weniger?

Wie geuts aber in eine solchē mēge volck's zu? wy thüt mā? Fragstu? Mā kaußt/mā verkaußt/man pflantz/mā bawt/mā ist / man trindt

Die ander Predig.

also mög auch ein yetlicher/er sey geystlich od
der weltlich/vnsträflich für Gott / härerey zu
vermeyden/vñ rechtgeschaffne Keuschheit/wel
che auch in der E sein kan/zū halten / zu der
E geuiffen/ob schon die lären menschen sätz
ungen ander hayssen/sonder sie werden dar
umberzelt/das solche ding/für sich selbs ehr
lich vnd zūgelassen/welche die strummen gots
sordtigen auch zu yeder zeit aus glaubē bran
chen mögen/gewisse anzaygung vnd bewäs
rung sein eins zükünfftigen samers vñnd vñ
glücks/so sie mit sicherem rewlösen müß on sor
cht Gottes geschehen.

Darumb so es zu vnsern zeytten also steet/
was sagt der Herr? Was solt er anders sage/
dann das er zu denen sagt/die zu Noe zeytten
leben? Mein geist wird nit vnder menschen
bleiben. Bisher (spricht er) hab ich euch die
leer des Euangeliums geoffenbart. Ich hab
euch den rechten weg frumb zu werden ange
zeigt/welcher vormals also mit phariseer he
sel verflaibt war/dz du gesagt hettest/es wär
ein Jüdenschafft/vnd kein Christenheit/was
danks gebt jr mir aber daran? kein andern/
dann das ihr fleisch seid/ain fleischlich leben
für/vnd fleischlichen begürden nachtagt. Es
wer dennoch leidlich/wenn jr allein boßheit
wider des Herrn wort begienget/vñ es nit ver
lacht. Das ist aber vnleidlich/das jr vber ewe
büßerey Gottes wort veracht/verspott/ain
gawffer darob habt/vnd jm flücht. Darumb
wil ich die Euangelisch rain leer von euch neh
men/

Die ander Predig.

men / vnd wil euch schicken ein hunger / nit als
lein des brots / sonder auch das wort Gottes
zu hören. Jedoch das ich meiner angepornen
senffte nit vergeß / vnd von der alten gewohn
heit meiner gütē nit abtrete / sihe da ist zeit sich
zu bessern. Der gewlich erbfeind des Chri
stlichen namens der Türck ist noch nit zu euch
kumen / er hat yetz allein Vngern zerschlayfft /
werd ir euch nit bessern / so wird die zerschlayf
fug fürtruckē? w3 sag ich aber fürtruckē? sie ist
schö fürgeruckt. Dañ 6 Türck vderbt schö O
sterreich yetz auch / vñ wie dz geschrey laut / ver
schont er weder weib noch kindt. Mit welcher
that vns der Herr nichts anders in die ohren
schreit / dann sein alt lied. Besser dich / dann
wirstu dich nit bessern / sihe / so hab ich schon
das ganz Teutsch land in der Türcken heud
geben.

Darumb mein aller liebsten in Christo / last
vns der sunst Gottes gehorsam sein / last vns
des Herrn gschray volg thun / auff das wir
nit in ein vnbüßfertigen leben mit der straff
begriffen / des propheten wort hören. Es ist
gangen wie ich gesagt hab / vnd sie haben nit
gehört. Also werden sie schreyen / aber ich wil
sie nit erhören / spricht der Herr Zebaoth / son
der last vns büß thun / das / wie 7. Toe v3 sündt
fluß / also wir auch von der obhangendē grau
lichkeit des Türcken erhaltē werden / durch die
gnad vnd barmherzigkeit vnsern herren Jesu
Christi / der ein Gott ist immer vnd ewig zu
loben / Amen.

Die drit